



## Der flügste Kaufmann

Von Johann Ott<sup>1)</sup>

Den flügsten Kaufmann sag' mir an!  
Ist's jener, der von Ispahan  
Den schönsten Purpur sich bezieht?  
Ist's jener, der von Mossul holt  
Das feinste Vinnen? Indiens Gold  
In schwerbeschlagenen Kisten sieht? —

In wessen Seele Glaube wohnt,  
Im Herzen Gottes Gnade thront,  
Der ist der flügste, weil er fand  
In dieses Lebens eitlem Tand  
Die schönste Perle, welche gleich  
Gewertet ist dem Himmelreich.



## Die drei größten Herrscher der Welt

A lustig's Gschichtla in Bareither Mundart von Friedrich Einsiedel, Bayreuth

— — — Wall mer grad so schee beisamm senn, will ich Eich hortig gschwind noch a klas Gschichtla dazeehln:

Also es wor amoll inara Bum=Schul, wo Bärschla mit ocht Johrn nei genga. Lustiga, klana Wackasla, die wo awassn wie die Heekalasmachä, wenns wos za heern und za sehng gibt. Wall's grad noch aweng Zeit gem hot bis zum Schluß vo der Schtund, schtellt der Vehrä o seina Bum Froogn ausn Leem, wie er des estersch tut. „Wer von euch kann mir sagen, welches die Namen der drei größten Herrscher der Welt sind?“ froogt er und schaut, wos seina Kadettin fir Gschitä schneidn. No, griß Gott, die reißn die Aung net schlecht auf, wie sa die Froog heern und schaua anandä o. Sunst worn immä a por Fingerla in der Heeh, owä heint hot sich nix grihrt. „Also, das wißt ihr nicht, drum will ichs euch sagen. Die drei größten Herrscher der Welt sind: „Kaiser Wilhelm von Deutschland, der Zar von Rußland, und der König Eduard von England“. (Der hot nämlich damals noch glebt, der Edward der Dicke!) — „Wer kann mir das jetzt schon nachsagen?“ frogt der Vehrä. Richtig sen a por dabei gwesen, die hams tadlos fertig gabrocht. Da wor owä so a Bärschla in der Schul, der hot immä aweng längä gabraucht wie die annern, bis er wos begroffn hot, und den hot sich der Vehrä als Richtschnur gnumma. Wenn er wissen wollt, ob allas sißt, wos er sein Buman glehrt hot, dann hot er blos es Schorschla gfroogt, so hot nämlich des Briederla mitn Bornoomä ghaasn. Wenns der gwißt hot, dann hams alla gwißt. Also froogt er: „Nun, Schorschla, kannst auch du mir schon sagen, welches die drei größten Herrscher der Welt sind?“ — „Naa, Hä Vehrä“, schmettert der raus, grinst recht schee truckn dazu und seht sich mitn Rockärmel über die Nosen.

<sup>1)</sup> Dieser frühvollendete fränkische Landsmann wurde geboren am 30. 9. 1862 zu Gasseldorf (B.-A. Ebermannstadt) und starb am 16. 1. 1898 als Pfarrherr von Michelsfeld bei Pegnitz. Das obige Gedicht schrieb er in ein Stammbuch. Wir veröffentlichen es nicht nur als prächtiges Glaubensbekenntnis einer abgeklärten Weltauffassung, sondern auch zu erbaulichem Trost für die vielen, die in diesen schweren Zeiten Zorn und Scham ergriffen hat über die ungeahnte Ausbreitung des Wuchergeistes. Von all den unklugen Wuchersündern wird keiner seine schwerbeschlagenen Kisten durch das Tal des Todes schleppen.

„So, dann komm' einmal heraus zu mir, dir will ich es besonders begreiflich machen!“ – Es Schorschla schteigt naus zum Herrn Lehrä und schtellt sich neba sei Pult hin. Der macht in Pultschub auf, fromt aweng drin rum und brenzt drei Knepf zum Vorschein. Die legt er afs Pult und soogt: „So, Schorschla, jetzt passe einmal recht auf. Da habe ich drei Knöpfe, von denen jeder einen Herrscher der Welt vorstellt. Der 1. Knopf ist der Kaiser Wilhelm von Deutschland, der 2. ist der Zar von Rußland und der 3. der König Edward von England. Jetzt nimmst du diese drei Knöpfe mit heim und lernst an ihnen die Herrscher der Welt. Und morgen, wenn ich dich darnach frage, mußt du mir die richtige Antwort geben können, sonst – na, du weißt schon, was dann folgt!“ – – – Verständnissvoll reibts Schorschla sei Bobooseln, schteckt die drei Knepf in die Hosatatschn und schiebt widdä af sein Platz. Dann hot der Hausmaafia gschellt und die Schul wor aus. –

Sunst wurs Schorschla aana vo die ärgstn Rennä und Wärgä af der Schtroßn, owä hein is er schee schtaad gwesn und hot die drei greßt'n Herrschä der Welt in der Hosatatschn ferzagrod haamgatroong. Ab und zu probiert er's mit seina Knepf und brenzt scho recht schee zamm. Beim Mittoogessin – Erdepfklees und Schweinas hots gem – haut er nei wie a Schtaabrechä. Af amoll legt er Messer und Gobel no, zieht an Knopf nooch'n andern aus der Hosatatschn und murmelt wos vor sich hie. Der Battä und die Nuttä schaua aweng, soong ower nix, walls Schorschla glei drauf weiter ist. Vier Kleeß – ower sei kaana klan! – und a scheß Schtickla Schweinabrot'n schlicht er nei, dann hebt er 'n Zellä auf wie a Kaffeeheffala, schlierst die Brä raus, seht sich mit'n Rockärmel ibers Göschla und setzt sich hinter sei Schiefertosel. – – –

In andern Zoog za Frieß soogt die Nuttä zum Battä: „Wos er ner hot, der Bu, heint Nocht hot er fort wos gsogt im Traam von Kaiser Wilhelm, vom Zar von Rußland und vom Keenig von England!“ „No!“ soogt der Battä, „des werrn sa halt fir die Schul aufhoom“.

Wie die Nuttä dann g'sehng hot, daß es Schorschla wie sunst zwaa Laawla nei sein Kaffee brockt und quitschvergnügt rauschricht, hot sa ka Sorg mehr g'hatt, denn g'sund wor er, der Bu, des hot mer g'sehng.

In der Schul wor es Schorschla heint aaner vo die brävstn; ka Schtermwärila soogt er, er hot blos af'n Herrn Lehrä g'shaut. Der sicht des scho, ower er hotna mit Absicht noch aweng zappl'n loßn. Endlich, die Schtund wor fast aus, ruft er: „Nun, Schorschla, welches sind die drei größten Herrscher der Welt?“

Es Schorschla schpringt auf, schteigt naus ans Pult, langt nei sei Hosatatschn, zerzt an Knopf raus, schtaucht'n hie afs Pult und soogt: „Des is der Kaiser Wilhelm von Deutschland!“ (Brav, Schorschla, brav! lobt der Lehrer).

Dann langt er noch amoll nei die Tatschn, zerzt in zweitm Knopf raus, schtaucht'n aa hie af'n Tisch und soogt: „Des is der Zar von Rußland!“ (Brav, sehr brav! lobt wieder der Lehrer.)

Und dann schnauft es Schorschla amoll tief auf, schaut'n Lehrer recht treierzig o und schmettert raus:

„Und in Keenig Edward von England den howi nimmä, den hot mir mei Nuttä ons Hosatierla hieglückt!“ – –